



## Empfehlungen zum Vorgehen gegen aggressiv ausbreitende Neophyten im Kreis Neuwied

(Zusammengestellt aus offiziellen Broschüren + Erfahrungen der Naturschutzvereine und Forstämter)

Jeweils

- a) Erfahrungen über Standortentwicklung, Ausbreitung
- b) Beobachtungen oder Wissen über ökologische Probleme
- c) Erfahrungen mit Eindämmung, Tipps

### **1. Indisches Springkraut**

#### **a) Standortentwicklung**

- Verbreitung durch Schleudermechanismus (bis 7m) und fortgeschwemmte Samen entlang Gewässern
- Zunehmend auch Ausbreitung in trockene, beschattete Bereiche, Waldhänge
- Verschleppung durch Forstfahrzeuge, Landwirte, auf Bauplätzen

#### **b) Ökologische Probleme in Massenbeständen des Indischen Springkrauts**

- Massive exponentielle Ausbreitung
- Verdrängung der standorttypischen Vegetation, Beschattung
- Behinderung der natürlichen Gehölzverjüngung
- Einjährig, geringes Wurzelwerk -> Erosionsgefahr der Ufer
- Nektar und Pollen für Bienen und Hummeln sehr attraktiv -> Wildarten werden nicht mehr bestäubt

#### **c) Erfahrung mit Eindämmung, Tipps**

- Wichtig: Aufklärung aller Akteure über Gefahren der leichten Verbreitung -> besondere Vorsicht; Augenmerk auf Bauplätze, Grünablageplätze, Ruderalflächen etc.
- Besonders wichtig auch Einbezug von Teich-Eigentümern, Weidebesitzern etc.
- Privateigentümer: wird immer noch als Gartenpflanze gehalten und ggf. Grünschnitt im Gelände entsorgt
- Bestandserfassung
- Auswahl von besonders schützenswerten oder relativ leicht zu reinigenden Gebieten -> hier mit Maßnahmen ansetzen
- Neuansiedlungen sofort entfernen
- in Massenbeständen weitere Ausbreitung verhindern
- Maßnahmen müssen vom Oberlauf und Einzugsgebiet der Bäche aus beginnen
- **Einzelne Pflanzen ausreißen, an trockenen leicht kontrollierbaren Stellen auf Haufen sammeln (Stängel können wieder anwachsen, ggf. Aussaat!)**
- **Mahd während Blüte (ab Juli), auf alle Fälle rechtzeitig vor Samenreife (reifen sonst nach); gut mit Freischneider möglich; bodennah mähen, sonst treibt Pflanze seitlich wieder aus; Mähgut auf Haufen sammeln**
- Nicht in Gewässernähe liegen lassen -> Eutrophierung
- Verschleppung der Samen bei Abtransport vermeiden
- Ggf. anschließend Aussaat standorttypischer Pflanzen (Mädesüß, Blutweiderich) zur Ufersicherung, für Herbsttracht; Pflanzung von Ufergehölzen
- **Nachkontrolle im gleichen Jahr in August und September, je nach Witterung Oktober – wenn keine Samen zur Reife kommen, hat man in wenigen Jahren saubere Flächen**
- **mehrere Jahre wiederholen**

## 2. Herkulesstaude

### a) Erfahrungen über Standortentwicklung

- Kaum spezielle Standortansprüche, kann fast überall wachsen
- Samenverbreitung im näheren Umkreis; vieljährige Staude, lange Keimfähigkeit der Samen

### b) Beobachtungen oder Wissen über ökologische Probleme

- Verdrängung der standorttypischen Vegetation
- Verhinderung von Gehölzverjüngung
- Giftig, reizend

### c) Erfahrungen mit Eindämmung, Tipps

- Ziel: Auszehren der Wurzeln
- Einmalige Mahd vor Blüte bringt nicht viel wegen seitlichem Neuaustrieb
- **Besser: zeitlich zwischen Blüte und Samenreife nur Blütendolden hoch am Stängel herausschneiden – so Nachblüte leicht zu kontrollieren**
- In großen Beständen Mahd 5-6 mal im gleichen Jahr hintereinander wiederholen, ca. alle 10 Tage, nah am Boden mähen (in 10 cm Höhe Blütenbildung möglich)
- **Ausstechen der Pflanze in ca. 15 cm Bodentiefe erfolgreich**
- (Ggf. nach Abschneiden der Pflanze Round-Up in hohlen Stängel geben – an hierfür unbedenklichen Standorten)
- Ggf. Fräsen großer Bestände
- Schnittgut, va. Dolden und Wurzeln sicher entsorgen (Deponie), verbrennen, nicht kompostieren
- Einsaat von schnell keimenden und dicht aufwachsenden heimischen Pflanzen
- Dichte Bepflanzung mit wuchskräftigen Gehölzen (Schwarzerle)

## 3. Jap. Knöterich

### a) Erfahrungen über Standortentwicklung

- Eher feuchte Standorte, aber auch häufig straßenbegleitend
- Verbreitung über Wurzelsprosse, kleinste Stücke treiben aus; Samen untergeordnete Bedeutung

### b) Beobachtungen oder Wissen über ökologische Probleme

- Problematischste und hartnäckigste der Neophyten
- Verhinderung standorttypischen Aufwuchses
- Verhindern Gehölzverjüngung
- Erosionsanfälligkeit der Ufer

### c) Erfahrungen mit Eindämmung, Tipps

- Besonders schwer zu regulieren, wichtig Vorbeugung:
- Kein kontaminierter Bodenraum aus befallenen Gebieten andernorts einbringen, ggf. Sieben nötig; wichtig Einbezug und Aufklärung der Baufirmen, Bauhöfe
- Ansiedlung konkurrenzstarker heimischer Arten: Rohrglanzgras, Pestwurz, Schwarzerle; Schilf, Sumpfschilf, Purpurweide -> Vorbeugender Aufbau eines Uferstreifens mit typischer Strauch- und Gehölzvegetation
- Großes Augenmerk auf Straßenrandstreifen haben – neue Ansiedlung sofort konsequent bekämpfen!
- Ziel: Auszehren der Wurzeln
- Junge Schösslinge werden gerne von Nutztieren gefressen -> ggf. Beweidung
- **Mahd von 6-8 Durchgängen im Jahr drängt Knöterich zurück, Mahd dicht über Boden**
- **Ausreißen oder Ausstechen von jungen Schösslingen erfolgreich, leichtes Umbrechen älterer Triebe**

- Stängel können wieder austreiben -> vollständig trocknen lassen, dann zu Grünschnittsammlung; frische Stängel nicht vollständig in Kompostwerk abgetötet!
- Nicht in Ufernähe liegen lassen – Gefahr von Fortschwemmung u Ausbreitung
- Regelmäßiges Mähen der Straßenränder mit Mulchhäcksler genügt

#### **4. Kan. Goldrute**

##### **a) Erfahrungen über Standortentwicklung**

- Große Zahl flugfähiger Samen; unterirdische Sprosse

##### **b) Beobachtungen oder Wissen über ökologische Probleme**

- Geringwertiger Pollen und Nektar, werden von Bienen und Hummeln nur genutzt, wenn heimische Arten verdrängt sind
- Artenverarmung, Verhindert Aufkommen von Gehölzen

##### **c) Erfahrungen mit Eindämmung, Tipps**

- Bekämpfung schwierig, Vorbeugung wichtig
- Beschattung verhindert Ansiedlung und Ausbreitung -> Gehölzpflanzung
- Zurückdrängung durch Mahd vor Blühbeginn im Mai, danach evtl. Entstehung von typischer Hochstaudenflur
- Mehrmalige Mahd im Jahr lässt Bestände zurückgehen
- Junge Triebe werden von Schafen gefressen
- Einzelne Exemplare ausreißen -> verhindert vegetative Vermehrung

#### **5. Topinambur**

- Mähen, wenn alte Knollen aufgebraucht und noch keine neuen Knollen an Ausläufern gebildet sind (Ende Juni – Anfang Juli)

#### **6. Alderfarn (alter Neophyt)**

##### **a) Erfahrungen über Standortentwicklung**

##### **b) Beobachtungen oder Wissen über ökologische Probleme**

- Verhindert wegen Giftigkeit für meiste Nutztiere Beweidungsprojekte

##### **c) Erfahrungen mit Eindämmung, Tipps**

- Exmoorponys und Heckrinder fressen Adlerfarn
- Abdecken mit dunkler Folie

Weitere Erfahrungen und Kommentare bitte weiterleiten an:

Simone Brietzke, Agenda-Ring Vorsitzende; [simone.brietzke@agenda-ring.de](mailto:simone.brietzke@agenda-ring.de),  
02639/961063, Auf dem Löh 8, 56584 Anhausen